

Im Softwarepark Hagenberg bündeln sich viele Forschungsaktivitäten. Der internationale Ruf ist enorm.



Weltweit konkurrenzfähig

FORSCHUNG IN OBERÖSTERREICH. Heimische Forschung findet internationale Anerkennung. Vor allem an der JKU und in Hagenberg gelangen immer wieder bahnbrechende Projekte.



Univ. Prof. Dr. Bruno Buchberger, Hagenberg

Forschen oder entwickeln – was ist der Unterschied? Grundsätzlich könnte man sagen: Forschen ist ein Löschen von Wissensdurst. Der Forscher will wissen, warum ist das so, was ist das überhaupt, woher kommt dies oder jenes. Entwicklung ist dann das Ziehen von Nutzen aus dem vorhandenen Wissen. Wo könnte das hinführen, was kann man damit machen. Ohne das grundsätzliche Wissen, das aus der

Forschung kommt, könnten Entwicklungen meist nicht gemacht werden. Das Forschen steht also immer zuerst. Grundlagenforschung, wie sie an den Universitäten betrieben wird, ist auch nicht primär dazu da, um wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Aber sie ist sehr oft die Grundlage für wirtschaftliche Leistungen.

Ein Hoch auf die Grundlagenforschung!

Oberösterreich hat mehr Forscher von internationalem Ruf, als dem Normalbürger bewusst ist. Aus der JKU, der Linzer Universität, kommen viele interessante Forschungsergebnisse, an denen es internationales Interesse gibt. Hier nur ein paar aktuelle Beispiele: die Energieforschung von Reinhold Lang, die drucksensitiven Matten von Andreas Riener, der PowerSafer von Alois Ferscha (an

dem die Energie AG großes Interesse zeigt) oder die Forschungsarbeiten von Serdar Sariciftci über erneuerbare Energien – Sariciftci nimmt übrigens im weltweiten Ranking der besten Materialwissenschaftler Platz 14 ein. Undenkbar wäre die heimische Forschungsarbeit auch ohne den JKU Softwarepark Hagenberg.

JKU und Hagenberg

Hagenberg ist eine Initiative der JKU, 1989 initiiert von Professor Bruno Buchberger und unter dessen Leitung auf- und ausgebaut. Mittlerweile gibt es dort ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel ein internationales Doktoratsstudium, oder ISI, die International School of Hagenberg, für welche die JKU höchste Qualität in Forschung und Lehre garantiert. Natürlich gibt es auch die bekannte Fach-

hochschule Hagenberg mit ihrem breiten Angebot rund um die Informatik. Grundlagenforschung wird aber hauptsächlich an den Instituten betrieben, die von JKU-Professoren geleitet werden, allen voran RISC (Peter Paule) FAW (Josef Küng und Roland Wagner) und FLLL (Erich Peter Klement). Hagenberg ist ein internationales Vorzeigeprojekt und konnte nur glücken, weil viele Menschen, Forscher und solche, denen Forschung ein Anliegen ist, an einem Strang gezogen haben. Ohne Bruno Buchberger, seine Visionen und seine bis weit über das Pensionsalter hinausreichenden Aktivitäten aber gäbe es diese wichtige Basis der heimischen Forschung nicht. Der Name Buchberger steht nicht zuletzt deshalb seit über 20 Jahren ganz oben auf der Liste jener, die für die Forschungszukunft des Landes Oberösterreich stehen. (kru) ■